

# Unternehmenszentrale in Karlsruhe

Lasierter Sichtbeton mit Betonkerntemperierung auf Luftbasis

Architektur: Slope Development | Antje M. Abel

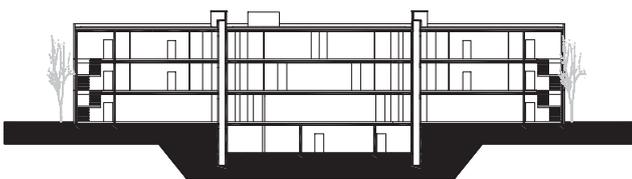
Text | © Baunetz Wissen Beton

Bilder + Plan | © Antje M. Abel, Karlsruhe

**Radikal pur und in den Materialien durchgängig – das waren die Vorgaben für die Niederlassung eines Medien- und Marktforschungsunternehmens in Karlsruhe. Stadtnah und in dennoch ruhiger Lage im Grünen sollte das IFM Headquarter Europe liegen, außerdem über geeignete Räume für Computerarbeitsplätze verfügen, offene Gebäudestrukturen aufweisen und Repräsentanz nach außen ausstrahlen.**



Innenbereich



Schnitt

In selbst auferlegter Disziplin realisierten Bauherr, die Architektin und Nutzer Räumlichkeiten ohne unnötige Spielereien. Selbst die einheitliche Möblierung zieht sich durchs ganze Gebäude. So ließen sich der angestrebte Purismus und die Reduktion auf das Wesentliche im Gebäude umsetzen. Es gibt keine Gummibäume oder nie gegossene Yuccapalmen, Fotopins an den Wänden oder mitgebrachte Büroleuchten auf den Schreibtischen. Alles folgt dem Gesamtkonzept des puren Raumes und des konzentrierten Arbeitens – Architektur pur.

Zwei gleichberechtigte Firmengruppen teilen sich das dreigeschossige und 55 m lange Gebäude. Dementsprechend ordnete die Architektin die Struktur des Hauses konsequent

symmetrisch an. Auf der Westseite befindet sich mittig die gemeinsame zweigeschossige Eingangshalle, darüber ein Konferenzraum, der ebenfalls von beiden Firmen genutzt wird. An der Süd- und an der Nordseite sind in zweischaligen Betonkernen die Nebenräume wie Aufenthalt, WC und Treppenanlagen untergebracht. Zusammen mit dem Flachdach formen sie den einheitlichen monolithischen Gebäudekubus. Nach Osten und Westen bildet er einen Rahmen für die dazwischen und jeweils nach hinten versetzte Glasfassade des Mittelteils. Das auskragende Dach sorgt für Verschattung und schützt vor direkter Sonneneinstrahlung.

In der Materialwahl wurden im Innenbereich Beton, Glas transparent und sandgestrahlt, Gipskarton sowie grauer Velours und geräucherte Eiche als Fußbodenbeläge eingesetzt, die Verwendung der Materialien Beton und Glas setzt sich auch im Außenbereich fort.

Das Gebäude ist komplett aus Beton erstellt. Sowohl an den Fertigteileplatten der Süd- und Nordfassade als auch beim Ortbeton der Geschossdecken und der Wände wurde er als Sichtbeton belassen. Verwendet wurde ein Beton der Festigkeitsklasse C30/37, als Bindemittel Portlandzement CEM I R. Unter Zugabe von Steinkohlenflugasche SFA und einem vorgegebenen Trennmittel wurde eine insgesamt sehr gute, geschlossene Oberfläche erzielt. Zur Vermeidung von Fleckenbildung wurde das Schalöl mit einer Schalölspritze aufgetragen und einem Gummischieber abgezogen. Alle Bauteilkanten sind scharfkantig ausgebildet. Zunächst war unbehandelter Sichtbeton vorgesehen, um den Kontrast zwischen den weißen Innenwänden und dem glatten Glas zu betonen. Aufgrund der durch den Herstellungsprozess unregelmäßigen wolkigen Erscheinung der Oberflächen besonders im Deckenbereich, entschied sich der Bauherr, die Flächen deckend lasieren zu lassen.

Als Schaltafeln wurden glatte, nicht saugende Mehrschichtplatten auf Schalträgern verwendet. Das Schalbild der Decken wurde exakt auf die Lüftungsauslässe und Wandabschnitte abgestimmt. Für die großen Wandflächen kamen raumhohe Schaltafeln mit Abmessungen von 3 x 2,50 m

zum Einsatz. Aufgrund der eingesetzten Flachdecken konnte die Konstruktion sturzfrei ausgebildet werden. Die Decken laufen durch und sind komplett sichtbar. Die Schalttafeln dafür betragen in den Maßen 2,50 x 5 m.

---

**Das Gebäude ist komplett aus Beton erstellt. Sowohl an den Fertigteilplatten der Süd- und Nordfassade als auch beim Ortbeton der Geschossdecken und der Wände wurde er als Sichtbeton belassen.**

---

Eine Bauteilaktivierung auf Luftbasis heizt das Gebäude im Winter und kühlt es im Sommer. In den 30 cm hohen Betonflachdecken ist das gesamte Rohrsystem untergebracht, das die gekühlte oder beheizte Luft im Gebäude verteilt und über integrierte Auslässe in den Betondecken der jeweiligen Räume ausstrahlt. Konvektoren vermeiden in den Übergangszeiten die Entstehung von Kondenswasser an den Glasscheiben. Die zweischaligen Gebäudekerne der Süd- und Nordseite dienen

als Energiepuffer. Im Norden speichert er die Energie, im Süden hält er die heiße Luft in den Sommermonaten ab. Die Wanddicke beträgt in diesen Bereichen 40 cm, wobei die tragende Wand mit 20 cm bemessen ist, die vorgehängte Fassadenplatte ist 8 cm stark. Insgesamt strahlen die Betondecken und -wände im Sommer eine angenehme Kühle ab, die von den Mitarbeitern als sehr angenehm empfunden wird. Die Temperaturen wirken immer ausgeglichen und natürlich.



#### Projektdaten:

**Bauherr:** Liebers + Kaiser GbR, Karlsruhe | **Architekten:** Slope Development – Antje M. Abel, Karlsruhe | **Bauträger:** Weisenburger Bau | **Größe:** 3.500 m<sup>2</sup> | **Trägerschalung:** Meva | **Trennmittel:** Betonbau Kertscher – Henkel | **Betonkerntemperierung:** Kiefer Luft- und Klimatechnik | **Fertigstellung:** 2007

[www.baunetzwissen.de](http://www.baunetzwissen.de)